

gefesslicher Vollmacht, Gnade zu üben an denen, welche darum bitten, und die Widerseßlichen nach Gebühr zu strafen.“

Sofort griffen die Gallier zu den Waffen; das Handgemenge begann; man schlug sich in buntem Gedränge, weil der Platz kein regelmäßiges Treffen zuließ, zwischen den Häusern und in engen Gassen herum. Bald aber besann sich Brennus eines Bessern und führte seine Gallier nach geringem Verluste nicht nur in sein Lager zurück, sondern verließ auch in der folgenden Nacht mit dem ganzen Heere die Stadt selbst. Nach einem Marsche von 60 Stadien oder anderthalb deutschen Meilen lagerte er am gabinischen Wege. Aber schon bei Tagesanbruch sah er die Römer abermals, und nun in voller Schlachtordnung, sich gegenüber. Der Kampf war blutig und hartnäckig, bis die Barbaren nach schwerem Verluste sich zur Flucht wandten und auch ihr Lager im Sturm verloren. Viele der Flüchtigen fielen alsobald unter den Händen der Verfolger, die meisten aber wurden von den Bewohnern der umliegenden Ortschaften, die nun auch zu den Waffen griffen, erschlagen.

So wurde Rom auf unerwartete und fast wunderbare Weise wiedergewonnen, nachdem es sieben Monate lang in Feindes Gewalt gewesen. Denn die Gallier waren in der Mitte des Julius in der Stadt eingezogen, und ihr Abzug erfolgte um die Mitte des Februars.

V.

Der zweite Romulus.

Nach diesem Siege zog Camillus als Retter des Vaterlands triumphirend in Rom ein, nicht gefangene Feinde, nein Rom selbst in Rom einführend. Denn die Ausgewanderten kehrten mit ihm zurück und folgten mit Weib und Kind frohlockend seinem Triumphwagen nach; die aber auf der Burg die Belagerung ausgestanden und vom Hunger fast zum Tode geschwächt waren, gingen ihm entgegen und umarmten die langentbehrten Freunde mit Thränen der Freude. Priester und Tempeldiener trugen die geretteten Heiligthümer und zeigten sie mit erhobenen Händen den Bürgern, welche bei ihrem Anblick eine Freude äußerten, als kämen die Götter selbst mit ihnen nach Rom zurück.

Nachdem Camillus geopfert und die Stadt nach den Anweisungen derer, welche sich auf heilige Gebräuche verstanden, gesühnt und gereinigt hatte, stellte er die alten Tempel wieder her und erbaute einen neuen dem Gotte Ajus Locutius, d. h. dem redenden Sprecher an der Stelle, wo des Nachts die göttliche Stimme, wie man glaubte, dem Marcus Cädicus die Ankunft der Barbaren angesagt hatte.

Nun mußte man auch an den Wiederaufbau der von Grund aus zerstörten Stadt denken. Aber es fehlte dem Volke aller Muth zu diesem Werke. Es meinte eher einer Rast und Erholung von den überstandenen Leiden zu bedürfen, als der Uebernahme einer neuen anstrengenden Arbeit bei erschöpften Mitteln und Kräften. Da wandte es seine Augen im Stillen wieder nach Veji, der mit Allem wohlversehnen und wohlhaltenen Stadt zurück. Menschen, denen es nur um Volksgunst zu thun war, namentlich die Tribunen, nahmen die Gelegenheit wahr, das Mißvergnügen der ärmeren Bürger durch böswillige Aufreizung zu nähren: als wolle Camillus nur aus Ehrgeiz die bereitliegende Stadt ihnen